

## Abonnementpreise:

In Sachsen:  
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr.  
Jährlich: 1 " 15 " tritt Post- u. Stempel-  
Monatlich: " 15 " zuungunsten hinzu.  
Einzelne Nummern: 1 "

## Bücherpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

## Zeitungspreise:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag

## Nichtamtlicher Theil.

## Übersicht.

## Telegraphische Nachrichten.

**Dresden:** Bemerkungen zu Zeitungsnachrichten. Generalleutnant v. Rostitz-Urzwicki.

**Berlin:** Publication der Besitzergreifungspatente und Proclamationen. Der König zur Hubertusjagd.

**Hannover:** Die Eidesentbindung. Das Besitznahmepatent. — **Kassel:** Der Besitzergreifungskodex. — **Weissenfels:** Unterstreichung des Pulverexplosion beendet. Besitzergreifungspatent publicirt. — **Frankfurt:** Der Besitzergreifungskodex. Kein Protest des Senats gegen die Einverleibung. Strengere Handhabung des Vereinigungsaktes gegegenüber Preußen. — **Hannover:** Die Eidesentbindung. Das Besitznahmepatent. — **Kassel:** Der Besitzergreifungskodex. — **Weissenfels:** Unterstreichung des Pulverexplosion beendet. Besitzergreifungspatent publicirt. — **Frankfurt:** Der Besitzergreifungskodex. Kein Protest des Senats gegen die Einverleibung. Strengere Handhabung des Vereinigungsaktes gegegenüber Preußen. — **Oldenburg:** Die Anleihe. — **Gotha:** Waldstreit in Schmalenbach abgetrieben. — **Wien:** Von Hofe. Tagebericht. Die hanau. Demonstrationen. — **Prag:** Ausschreitungen gegen die Jesuiten. — **München:** Verordnung betreffs der Bildung der Schultheiße. — **Darmstadt:** Erneuerungen. — **Paris:** Von Hofe. Veränderungen im Ministerium des Auswärtigen. Der Kaiser von Mexico erkrankt. — **Florenz:** Der Friedensvertrag mit Österreich. Vertheidigungskodex Verano's. — **St. Petersburg:** Abreise des Kronprinzen von Dänemark. Truppenreduktionen. Eisenbahngesetz. — **Köln:** Schlacht auf Kandia. Die Versammlung von Reichswahl. — **New-York:** Der Konflikt zwischen Johnson und dem Kongress. Konventionen. Aktionat auf den Präsidenten. Neueste Post. Aus Mexico.

**Preisverteilung bei der lgl. Akademie der bildenden Künste im Jahre 1866.**

**Ergänzungen und Berichtigungen zur sächsischen Verfassung.** (Fortsetzung.)

## Telegraphische Nachrichten.

**Dresden:** Dienstag, 9. October, Mittags. (W. T. B.) Das soeben erschienene Mittagblatt der „Sächs. Zeitung“ meldet: 1550 ungarische Legionäre wurden mittelst zweier Exträge am vorher Sonntag nach Oberberg gebracht und dort von einem preußischen Regierungskommissar entlohn. Die 700 Legionäre, welche mit dem letzten Bunde eintrafen, erhielten bei ihrer Ankunft in Oberberg, daß ihre früher ausgelangten Kameraden in Sachsenburg festgehalten und fortbestraft werden sollen. Die Mehrzahl der jüngst angekommnen Legionäre verließ behalb die Eisenbahn und unternahm es, über die Jakobuslanschanze (einem noch Ungarn führenden bestiegene Engpass) nach Ungarn zu marschieren. Ein kleiner Theil der ungarischen Legionäre ist nach Preußen zurückgekehrt.

**Berlin:** Montag, 8. October. (W. T. B.) Aus folge eines zwischen Bürgern und österreichischen Militär ausgebrochenen Schusses, wobei vielfache Verwundungen vorlagen und ein Todter auf dem Platz blieb, ist die Stadt in Belagerungszustand erklärt worden.

**St. Petersburg:** Montag, 8. October, Nachmittags. (W. T. B.) Drei Schiffe mit Telegraphenzubehör, für den russisch-amerikanischen Telegraphen bestimmt, sind wohlbeholt aus Hamburg in Nikolajewsk eingetroffen.

## Tagesgeschichte.

**Dresden:** 8. October. Zu einem in Nr. 233 der „Constitutionellen Zeitung“ enthaltenen Artikel, datir Dresden vom 6. October, mag es gefaßt sein, hier einige kurze Bemerkungen zu machen. Die so häufig jetzt in verschiedenen Blättern wiederkehrende Phrase: „Sachsen ziehen zu schließen, „sollte vielmehr einen Widerstand“ entgegen, ist so allgemein und trügt so deutlich die Tendenzen an der Stirn, daß man sie um so mehr unbeachtet lassen kann, als sicherlich der Verfasser jenes Artikels so wenig Einsicht von den Friedensverhandlungen wieß als Schreiber dieses; Das aber

## Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

## Inseratenrahmre zusätzl.:

Leipzig: F. BRAUNSTEIN, Commissionair  
des Dresdner Journals;  
ebendas: H. ENGELKE, EUGEN FORT; Hamburg-Berlin:  
Wien-Frankfurt a. M.: HÄASCHERER & VOGEL; Berlin:  
GRIESMÜLLER'SCHE Buchh., ERNSTMEYER'S Bureau; Bremen:  
E. SCHLOTTKE; Breslau: L. STANOWI'S ANNOUNCEMENTS;  
JERKE & SANDBRAUER; Frankfurt a. M.: JAHRS'CHE  
Buchh.; Köln: A. BÖCKNER; Paris: HAYAT, LAFITTE,  
BULLIÈRE & Co. (6, Place de la Bourse); Prague: PA.  
EHRLEIN'S Buchh.; Wien: AL. OEFFELIN.

Gedruckt von:  
Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Marienstrasse No. 7.

weiß keiner und weiß das ganze Land, daß, wenn unter König etwas versprochen, er Wort hält, und daß er daher, nachdem er einen ehrlichen Anschlag an den Norddeutschen Bund zugelagt hat, diese Fülle auch ehrlich meint und halten wird. In der Treue und Ehrlichkeit des Königs hat außer dem Verfasser jenes Artikels noch Niemand geglaubt. — Der Artikel ergibt sich ferner über die Ausgleichung der Kriegskosten. Es ist aber unrichtig, wenn er sagt, die Stände hätten die Ausgleichung beantragt; sie haben vielmehr die Forderung gestellt und die Beschlusssetzung vorbehalten. Darüber spricht sich die Verordnung der königlichen Kommission vom 1. October des J. deutlich aus. Hat das Königl. preußische Government zu beschleunigter Erlassung dieser Verordnung Anlaß gegeben, so wird dies nur durchaus anuerkennen sein; es könnte aber wohl eine Verordnung nicht eher erlassen werden, bis der Krieg in der Hauptfrage beendet war, also z. B. wenngleich die Truppenabzüge aufgehört haben. — Endlich betrifft jener Artikel die Mahregel des Königl. preußischen Government, wonach die Wiederauflöner von Einquartierung frei sein sollen. Der Verfasser dieser Bemerkungen will über dieselbe nicht urtheilen; darüber aber läßt sich zweifeln, daß unsre Regierung zu einer solchen Maßregel nicht berechtigt sein würde; denn sie greift entschieden in die Autonomie der Gemeinden ein; und wir — ebenso auch die „Constitutionelle Zeitung“ — achten diese Autonomie viel zu hoch, als daß wir die Regierung veranlassen möchten, dagegen zu handeln. Was sonst der Artikel sagt, geht uns nichts an und interessiert uns weiter.

**Dresden:** 9. October. Wie wir erfahren, ist der Kommandant der Festung Königstein, Generalleutnant v. Rostitz-Urzwicki Erc., nach mehrjährigem Leiden an den folgenschweren Karunkeln gestorben.

\* **Berlin:** 9. October, Abends. Der Jochen erschien, neue „St. A.“ enthält in einer besondern Beilage die sämmtlich vom 3. October datirten Besitzergreifungspatente, Proclamationen usw. für die neuverliehenen Länder (die wir gestern bereits auf Grund telegraphischer Melddungen berichtet haben). Es sind dies folgende Atenstücke: Patent wegen Besitznahme des vormaligen Herzogtums Hannover; allerhöchste Proclamation an die Einwohner des vormaligen Herzogtums Hannover; Patent wegen Besitznahme des vormaligen freien Städte Frankfurt; allerhöchste Proclamation an die Einwohner des vormaligen freien Städte Frankfurt; Verordnung, betreffend die Justizverwaltung innerhalb des ehemaligen Königreichs Hannover; Verordnung, betreffend die Justizverwaltung innerhalb des ehemaligen Kurfürstentums Hessen; Verordnung, betreffend die Justizverwaltung des ehemaligen Herzogtums Nassau; Verordnung, betreffend die Justizverwaltung innerhalb des ehemaligen freien Städte Frankfurt.

— (S. VI.) St. Maj. der König hat sich Sonnabend, begleitet von Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen Karl und Albrecht, dem Hausherrn v. Schleinitz, dem Oberbürgermeister Graf Heribert zu Stolberg-Wernigerode, dem Altersabgeleiteten Major Graf Leopold zu Joch nach dem Jagdschloß Hubertusburg begeben. Von dort kehrte St. Majestät der König morgen Abend nach Berlin zurück. — Die erste diesjährige königliche Parforcejagd, welche auf künstlichen Jagdstag ausgelegt war, ist nach dem „St. A.“ am 12. d. M. verhoben worden.

— Die „St. A.“ schreibt: „Während die preußischen Zeitungen sich bis auf wenige Ausnahmen durch eine würdige Haltung gegen Österreich auszeichnen, führen die österreichischen Journale, denen wir freilich eine freundliche und nachbarliche Haltung gegen Preußen niemals nachdrücken konnten, noch Wiederhol-

ungen des diplomatischen Verkehrs zwischen beiden Staaten eine so maßlose Sprache gegen das preußische Volk überhaupt, schleudern gegen die Regierung und deren höchste Stelle Organe so unwürdige Invectiven und Verdächtigungen, ja sie erlauben sich gegen das preußische Herrscherhaus selbst und gegen dessen erhabene Mitglieder solche Ausfälle, daß wir und deren Bevölkerung aus Rücksicht des Anstandes verlegen müssen.“

Die Berliner Zeitungen leisten in dieser Beziehung noch weit mehr als die Journale in den Provinzen, was bei dem bisher herrschenden Belagerungszustande doppelt charakteristisch erscheint. Der Umstand, daß diese gefeierte Geschäftigkeit der Zeit nach so plaudisch mit dem Eintritt des Kaisers v. Haymerle und dem Beginn seiner Wirksamkeit als bisheriger Vertreter Österreichs zusammenfällt, wird dagegen wohl nur ein Spiel des Zufalls sein.“ — Der Minister für landwirtschaftliche Angelegenheiten, v. Selchow, hat sich auf sein Gut in Pommern begaben. — Die Andeutung von einer Verzettelung des preußischen Gouvernements, ebenso wie der Befreiung des Kaisers v. Haymerle und der Beginn seiner Wirksamkeit als bisheriger Vertreter Österreichs zusammenfällt, wird dagegen wohl nur ein Spiel des Zufalls sein.“ — Der Minister für landwirtschaftliche Angelegenheiten, v. Selchow, hat sich auf sein Gut in Pommern begaben. — Die Andeutung von einer Verzettelung des preußischen Gouvernements, ebenso wie der Befreiung des Kaisers v. Haymerle und der Beginn seiner Wirksamkeit als bisheriger Vertreter Österreichs zusammenfällt, wird dagegen wohl nur ein Spiel des Zufalls sein.“

— **Wiesbaden:** 7. October. (H. D.) Die gerichtliche Untersuchung bezüglich der am 7. August i. J. hier vorgekommenen Pulverexplosion ist beendigt und hat zu keinem Resultate geführt. Von einem Knaben sind zwar unmittelbar vor dem Knall zwei Personen ganz in der Nähe des Pulverbauks gesessen, aber nicht erfaßt worden, und es läßt sich nur vermuten, daß diese beiden den Frevel begangen, die Stadt einer äußerst prohen Gefahr ausgesetzt.

— **Wiesbaden:** 8. October. (W. T. B.) Die feierliche

Publication des Besitzergreifungspatent und der allerhöchsten Proclamation an die Einwohner des vormaligen Herzogtums Nassau fand heute Vormittag 11 Uhr auf dem durch Flaggen feierlich gesäumten Schillerplatz statt. Auf dem Platze waren die anwesenden Truppen aufgestellt und die Behörden und Geistlichkeit im Ortsste, sowie die Schüler der Stadt, anwesend.

— **Wiesbaden:** 8. October. (H. D.) Die feierliche

Publication des Besitzergreifungspatent und die Mithilfe,

daß der Regierungskrat Bucher eine Stellung in der Verwaltung Hannovers erhalten sollte, wie wir hören, völlig gründet. — Am 6. d. ist zu Paderborn infolge eines Schlaganfalls der erste Präfekt des dortigen Sgl. Appellationsgerichts, Büchtemann, sanft entlassen.

— **Augsburg:** 8. October. (H. D.)

Anschein nach ist die trübselige Nachricht,

dass König Georg sich in letzter Stunde des entlaufenen Befreiungskampfes seine Dienst und Untertanen vom Eid zu entbinden und damit Unzulänglich eine drückende Last vom Herzen zu wälzen. Von dem Fahnenfeind ist

in dem Erlass (dieser Wortlaut wie in vorheriger Nummer mittheilten) der Ministerien keine Rede, es wird

aber das Militär noch der, wenn auch ziemlich der

kläusulären Verfassung doch als mit eingegriffen an-

sehen können, da von allen Unterthanen, und mit ins-

besondere den Christen die Rede ist. — So dem

feierlichen Act der Verkündigung des Patents über die Besitznahme Hannovers und der königlichen

Proclamation ruhte man gestern noch gar

nichts. Vieles erfuhr erst davon, als heute um 11 Uhr

die Kanonen donnerten und mit den Glocken geläutet wurde. Im Residenzschloß, wohin die Spione der Be-

hörden, der höchsten Gelehrten, die Geistlichkeit (auch

der jüdische Landrabbiner der israelitischen Gemeinde) re-

glossen waren, verlas der Major Graf Waldersee die

beiden Atenstücke und der Generalgouverneur sprach

einige patriotische Worte. Das Ganze ging, wie mir

ein Theilnehmer berichtet, rasch und einfach vorüber.

Von den öffentlichen Gebäuden weht die preußische Fahne; die übrige Stadt hatte ganz ihr gewöhnliches Äußeres. Die beiden Bekunden wurden gegen Mittag durch Anschlag an Säulen und Mauern, daneben durch die Schießanmahlung und sämmtliche Blätter, auch in den Straßen durch Aufruf unter Trommelgeschläg zu allgemeiner Kenntniß gebracht. Man hat den Einverleibungsact mit der ihm gebührenden Feierlichkeit vollzogen, aber offenbar mit Rücksicht auf die getheilten Empfindungen von jeder seßhaften Begegnung des Tages abgesehen. Am Montag wird wird der Gouverneur sein ersten solenn. Diner haben. Ich höre aus sehr sicherer Quelle, daß die Eidesentbindung, dem mit aller Einbringslichkeit geübten Einfluß der Königin Marie zu danken ist, die in stiller Zurückgezogenheit auf ihrer Burg lebt.

— **Frankfurt:** 8. October. Heute Vormittag 11 Uhr

versammelten sich, wie das „St. A.“ meldet, im Kaiser-

saal die Mitglieder des Senates, die christliche und

israelitische Geistlichkeit, die Oberlehrer der bishen

Schulen, die Söhne der Verwaltungsbehörden, der

Post, des Telegraphen und der Eisenbahnen, die Schulte-

bielen der Dorfschulen, sowie der hier commandirende

General v. Peper mit dem Offiziercorps der Garnison,

um dem feierlichen Act der Besitzergreifung der

ehemaligen freien Stadt Frankfurt durch die Kron

Preußen bezeugten. Aus dem gewöhnlichen Sitz-

zimmer des Senats, dem früheren Wahlzimmer der

deutschen Kaiser, begaben sich der f. Gouverneur

Fr. v. Patow und der f. Civilcommissar, Landgraf

v. Wabai, in den Saal. Nach einigen einleitenden

Worten des Fr. v. Patow verlas Herr v. Wabai

die bezüglichen Atenstücke, welche mit den bei der Be-

förderung Hannovers veröffentlichten im wesentlichen

übereinstimmend sind. Nach beendigter Belebung er-

folgte, einer Meldung von „Wolff's Telegraph. Bureau“

zufolge (welche wir bereits im größten Theile der Auf-

lage unseres gebräuchlichen Blattes gebracht haben), der f. Civilgouverneur im Namen St. Maj. des Königs von Preußen die ehemalige freie Stadt Frankfurt nebst Ge-  
biet rechtmäßig und thätiglich mit der Monarchie

Preußen verbunden und forderte den Senat und die

Behörden auf, ihre Funktionen bis zur Einführung der

preußischen Verfassung in bisheriger Weise fortzuführen.

Der f. Civilgouverneur gab hierbei in klarer Rede

den ergreifendsten Ernst des Augenblicks Ausdruck.

Die Anerkennung des berechtigten Schmerzes der Bürger

Frankfurts über den Verlust ihrer Selbstständigkeit

stellte derselbe diesem Opfer den Gewinn eines starken,

mächtigen Vaterlandes, wie die Frankfurter ein solches

bisher nicht ihr eigen nennen konnten, gegenüber und

hob die

sonders des Zoll-, Post- und Telegraphenwesens, des Unterrichts, der Religionsausübung, der Handels- und Schiffahrtsverhältnisse u. d. hervor. Recht v. Patow schloß: „Das Prezige eines dies hier kann, verhauft es seinen Fächer. Auch Sie werden an den Kaiser Wilhelm einen letzten Salut und Gott danken. Spraden Sie es nun zum ersten Male als neue Freuden auf: Se. Majestät der König lebe wohl!“

Die Versammlung summte fröhlig in das dreimalige Hoch ein, während draußen die Truppen das Gebrüll präsentierten und auf dem „Römer“ unter den Klängen der preußischen Nationalhymne die schwärzliche Hymne aufschrie wurde. Die Bevölkerung bewohnte während des ganzen Abends eine ruhige Haltung. Die Schilderhäuser sind seit heute schwärzlich. Preußische Fahnen wehen bis jetzt nur auf dem Römer, dem Polizeigebäude, der Börse und den Wohnungen der Herren Freiherrn v. Patow und v. Wada.

— Das „d. J.“ schreibt: Die Mitheilung über eine Verwahrung des Senats (vgl. vorige Nummer) ist geeignet, Missverständnisse hervorzurufen. Der Senat hat allerdings eine Verwahrung der Rechte bürgerlicher Bürgerschaft auf staatliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit niedergelegt, aber nicht etwa, wie jene Rotis irratisch vermuten lassen können, in der Form einer förmlichen Proteste gegen die stattgefundenen politischen Veränderungen, sondern in der Weise, wie staatliche Erkundungen bei dem Übergange in eine andere Form die Rechte des früheren Zustandes zu wahren pflegten. Außerdem hat der Senat eine Aufschrift an die Bürgerschaft in Stadt und Land beschlossen, worin er nach einem Hinweis auf die Geschichte von Frankfurt, die großen historischen Ereignisse in seinen Wäldern und sein Jahrhunderte altes Staatswesen das Bedauern ausprägt, daß die von allen Seiten als nachwändig erkannte Umgestaltung des Deutschen Bundes sich nicht ohne das Opfer der Selbstständigkeit Frankfurts habe vollziehen lassen, zugleich aber seinem Vertrauen auf die Regierung des Staates, der die Erfüllung der nationalen Hoffnungen Deutschlands verheißen, sowie auf die beürthigte Tüchtigkeit der frankfurter Bürgerschaft zur Sicherung einer hervorragenden Stellung auch unter den neuen Verhältnissen, und endlich dem Wunsche einer glücklichen Zukunft der Stadt Ausdruck giebt. — Ob schon das seither in Frankfurt bestehende Vereinigungsgebot vorschreibt, daß Versammlungen politischer Vereine der Polizei rechtzeitig vorher angezeigt werden müssen, so wurde diese Vorschrift doch nie strikt befolgt, resp. gehandhabt. Verflossene Woche nun wurde den Vorständen der hier noch bestehenden politischen Vereine, darunter auch dem Bevölkerungsverein der bürgerlichen Gemeinde des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, die Großfahne, daß von nun an jede Versammlung auf das Vorsitzliche vorher der Polizei angezeigt und die gesetzliche Genehmigung eingeholt werden müsse.

**Oldenburg.**, 4. October. (W.-J.) Das heute ausgegebene „Blatt“ enthält eine Bekanntmachung der Finanzbehörde über die Anleihe zur Besteitung außerordentlicher Militärausgaben. Es waren diese an einmäßigen Modellmachungskosten auf 170,800 Thlr. und zur Unterhaltung des Truppencorps auf dem Feldzuge auf monatlich 58,500 Thlr. bis zu 6 Monaten berechnet. Zur Besteitung derselben war der Regierung vom Landtag die Ausnahme einer in 5 Jahren wieder abzutragenden Anleihe bis zur Summe von 472,000 Thlr. bewilligt worden, indem man auf beiden Seiten einverstanden war, daß die sofortige Ausschreibung einer besondern Kriegssteuer unter den damaligen Verhältnissen zum größten Bedruck gereichen würde. Bei dem raschen Verlaufe der Kriegsergebnisse hat diese Anleihe nach der heutigen Bekanntmachung auf die Summe von 220,000 Thlr. fortgeführt werden können. Die auf 100 Thlr. lautenden Schuldtheile tragen 4 Prozent Zinsen. Sie werden vor der bürgerlichen Spar- und Leibbank zu 97% bis 99% Thlr. abgedeckt. Infolge hiervon sind die Eisenbahnmittelobligationen von 1865 auf 98% gefallen.

**Gotha.**, 5. October. (W.-J.) Das heute ausgegebene „Blatt“ enthält eine Bekanntmachung der Finanzbehörde über die Anleihe zur Besteitung außerordentlicher Militärausgaben. Es waren diese an einmäßigen Modellmachungskosten auf 170,800 Thlr. und zur Unterhaltung des Truppencorps auf dem Feldzuge auf monatlich 58,500 Thlr. bis zu 6 Monaten berechnet. Zur Besteitung derselben war der Regierung vom Landtag die Ausnahme einer in 5 Jahren wieder abzutragenden Anleihe bis zur Summe von 472,000 Thlr. bewilligt worden, indem man auf beiden Seiten einverstanden war, daß die sofortige Ausschreibung einer besondern Kriegssteuer unter den damaligen Verhältnissen zum größten Bedruck gereichen würde. Bei dem raschen Verlaufe der Kriegsergebnisse hat diese Anleihe nach der heutigen Bekanntmachung auf die Summe von 220,000 Thlr. fortgeführt werden können. Die auf 100 Thlr. lautenden Schuldtheile tragen 4 Prozent Zinsen. Sie werden vor der bürgerlichen Spar- und Leibbank zu 97% bis 99% Thlr. abgedeckt. Infolge hiervon sind die Eisenbahnmittelobligationen von 1865 auf 98% gefallen.

**Gotha.**, 5. October. (W.-J.) Das heute ausgegebene „Blatt“ enthält eine Bekanntmachung der Finanzbehörde über die Anleihe zur Besteitung außerordentlicher Militärausgaben. Es waren diese an einmäßigen Modellmachungskosten auf 170,800 Thlr. und zur Unterhaltung des Truppencorps auf dem Feldzuge auf monatlich 58,500 Thlr. bis zu 6 Monaten berechnet. Zur Besteitung derselben war der Regierung vom Landtag die Ausnahme einer in 5 Jahren wieder abzutragenden Anleihe bis zur Summe von 472,000 Thlr. bewilligt worden, indem man auf beiden Seiten einverstanden war, daß die sofortige Ausschreibung einer besondern Kriegssteuer unter den damaligen Verhältnissen zum größten Bedruck gereichen würde. Bei dem raschen Verlaufe der Kriegsergebnisse hat diese Anleihe nach der heutigen Bekanntmachung auf die Summe von 220,000 Thlr. fortgeführt werden können. Die auf 100 Thlr. lautenden Schuldtheile tragen 4 Prozent Zinsen. Sie werden vor der bürgerlichen Spar- und Leibbank zu 97% bis 99% Thlr. abgedeckt. Infolge hiervon sind die Eisenbahnmittelobligationen von 1865 auf 98% gefallen.

**Wien.**, 8. October. (W.-J.) Heute Morgen wird

Se. Maj. der Kaiser und Hofjägermeister. Ihre

Maj. die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder wer-

den erst am 28. October von Hof nach Schönbrunn

überseiteln. — Es ist bereits wiederholte darauf hin-

gewiesen worden, daß Se. Majestät bei der beschlosse-

nen Rundreise durch die von den Drangalen des Kreis-

am höchsten hingeführten Kronländern auch Brün-

schau besuchen werde. Die neuesten verlauten, dachte der

Rundschau in Brün zwei Tage dauern. Der Tag

der Ankunft Se. Majestät ist noch nicht bestimmt. —

Auf dem vierten Bildte endlich sehen wir angezählt von einer neuen Zeit, Luther zu Worms mutig vor Kaiser und Reich sich verantwortend. Statt einer der in den beiden letzten Bildern dargestellten Tagenden hätte sich vielleicht noch eine andere aufstellen lassen, da Liebe zur Wahrheit und geistiger Wuth, wenigstens in den gewählten Beispiele, im Begriffe zu nahe verwandt sind und eine Tugend hier die andere voraussetzt. Was die Ausführung der Cartons betrifft, so zeugt dieselbe von einer lieblichen, ersten Hingabe des Künstlers an die Aufgabe, von seinem Compositionstalent und geklauten Formenwissen. Die Bezeichnung könnte im Allgemeinen noch lässiger, freier, hier und da noch charakteristischer sein, was jedoch in den Malereien ausgeschlossen erscheinen dürfte; denn allzündig beweisbar ist der Auspruch des Dichters: „Es möcht der Mensch mit seinen Zwecken“, mehr und überraschender als einer beratigen Aufgabe gegenüber. Jedenfalls erhöht dem Auladur der Künstler in dem trefflichen Werke Dietrich's ein recht würdiger künstlerischer Schmuck.

Im Hof findet der Ausstellung in den letzten Tagen einzige andere Arbeiten zugegangen, unter denen von

Sculpturen die in Marmor ausgeführte Büste der Prin-

zessin Mathilde von A. Donndorf hervorzuheben ist;

ein frisch und lebendig ausgeführtes anatomisches Kind-

ßspac. Von Werken der Malerei lernen wir durch

eine ausgestellte Photographie eine gute Arbeit sächs-

ischen Charakters von C. Andree kennen. Ebenso

vermittelte Photographien die Belantheit mit zwei

Compositionen des fürsässig verborner P.

C. Jacobs. Ries und Frieden allegorisch darstellend,

ferner findet man noch einige ansprechende, gewöhnlich

ausgeführt und sauber ausgeführte Gemälde von

F. Wendler, Landschaften von O. Georgi und A.

Doser und eine interessante Kreidezeichnung von Ed.

Der außerordentliche Gehändel des Gallans, Giebel Barkof, ist gestern früh von hier in besonderer Mission nach Rom abgereist. — Bring von Joinville empfing gestern Vormittag die Besuch des französischen Gehändel Herzog v. Grammont und des Grafen Wenzel. — Graf Lam-Gallas ist gestern Vormittag 9 Uhr mit seiner Familie zum bleibenden Aufenthalt nach Friedland abgereist.

In Betreff der Vorstellungen, welche preußischerseits gegen die von Wien ausgehenden handelsvertraglichen Demonstrationen bei der österreichischen Regierung erhoben worden sind, schreibt ein, wie das Blatt selbst sagt, „in der Regel gut unterrichteter, seine stets begründeten Mitteilungen allerdingz österreichisch darüber“ Wiener Correspondent der „A. u. H. B.“ darüber hinaus: „Die Kundgebungen, zu welchen der König von Hannover von Österreichischem Gebiete aus, in Bezug auf Preußen sich gebracht führt, scheinen bereits der Gegenstand einer Konversation des preußischen Gehändel mit dem auswärtigen Amt geworden zu sein, ganz speziell infolge der König die Vermittelung der österreichischen Presse im Auspruch genommen. Es ist dieses, soviel wir hören, einfach erklärt worden, daß die Regierung bisher keinen Antrag habe und sich dennoch auch kein Recht zu erwerben scheite, die Schritte und Aktion eines Monarchen, der sich unter den Schutz der österreichischen Befreiungshandlung gestellt, zu kontrollieren, daß aber selbstverständlich gegen die österreichische Presse, wenn sie auch einer administrativen Sache nicht unterworfen sei, Jedem, der sich durch sie verlegen möchte, der Weg der gerichtlichen Anklage vorbehalten bleibe, und daß in einem solchen Falle die österreichischen Gerichte gleichfalls ihre Pflicht thun würden. Ob die Angelegenheit damit erledigt ist, vermag ich nicht zu sagen. Es ist übrigens nicht unbekannt geblieben, daß die amtliche Zeitung wohl das Dankesreden des Kronprinzen, nicht aber den Protest des Königs reproduziert hat.“ (In Sachen ist, soviel uns bekannt, leichter nur von der „Gazz.“ abgedruckt worden. D. Ned.)

**Prag.**, 8. October. (W.-J.) In der Nacht auf gestern war die Gefangenfasse der Schauspieler ausgeschrittenen gegen die Jesuiten. Gegen 10 Uhr mußte die südländische Polizeipatrouille, welche seit einiger Zeit sich in der Nähe des Gebäudes der Jesuiten aufzuhalten angewiesen ist, für lange Zeit entfern, um einem in einem nahen Gasthause entstandenen Streit beizulegen. Raum hatte sie sich entfert, als nach Ausbruch der Nachbarschaft sechs Personen in dem Wohnhause der Jesuiten die Scheiben mehrerer Fenster shied zu ebener Erde, teils im ersten Stocke durch Steinwürfe zertrümmerten und sich dann schimpfend und lärmend entfernten. Die Nachbarn, in ihrer nächtlichen Ruhe gestört, riefen um Polizei; als diese jedoch kam, war von den Thätern keine Spur mehr zu finden. Um Mitternacht kamen wieder sechs Personen und zwar nach Beugnissausweisen die Scheiben mehrerer Fenster. Diesmal war jedoch die Polizei zur Hand, und es wurde einer der Ereviden verhaftet, den anderen gelang es zu entwischen. Im Ganzen waren zehn Fensterscheiben zertrümmert, und es fanden sich in den Zimmern der Jesuiten mehrere große Steine und eine größere Anzahl kleiner Ziegelstücke. Ein großer Stein war bis auf das Bett eines Laienbruders geworfen worden.

**München.**, 6. October. (A. B.) Eine 1. Verordnung, die Bildung der Schullehrer betreffend, ist heute publiziert worden. Dieselbe beginnt mit der folgenden Einleitung: „Gleichwie Unser Vorfahe, so haben auch Wir die Erhebung des deutschen Volksaufstandes zum Gegenstand unserer beiderlanden landesräderlichen Sorgfalt gemacht, und von der Überzeugung durchdrungen, daß das Gedanken der Volksschule vor Allem und wesentlich bedingt ist durch die Berufslust, welche diejenigen Lehrer, die Venetianischen und Sachsen sind, die venetianischen und sächsischen bestehende Handelsverträge wird für ein Jahr in Kraft gesetzt, damit man während dieser Zeit eine neue Ueberlebenskunst abschaffen könne. Andere Verfassungen stipulieren die Aufhebung des Gesetzes, welches über die Güter der ehemaligen italienischen Fürsten verhängt worden ist, mit Vorbehalt jedoch der Rechte, die der Staat oder dritte Personen auf diese Güter haben können. Eine vollständige Auskunft wird gegenseitig erlassen zu Gunsten der politischen Verurtheilten und Angeklagten und der Defektoren. Die ehemalige Krone wird Italien auf ihre Seite zu bringen, und zum 2. der Präsidient wird in diesem Falle eine der beiden Versammlungen, als das verfassungsmäßige Präsidientenhaus anerkannt werden müssen. An den beiden Häusern wird eine absolute Majorität oder eine Anzahl von 121 eine beschlußfähige Zahl. Gleich nun den Fall, daß die vom Süden gewählten Vertreter im nächsten Jahre für sich zusammenrufen und von den nordstaatlichen Repräsentanten sich eine bislang ähnliche Anzahl zu bilden, die übrigen Repräsentanten des Nordens aber für sich tagen ohne die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl, — der Präsidient würde in diesem Falle eine der beiden Versammlungen als das verfassungsmäßige Präsidientenhaus anerkannt werden müssen. An einer von beiden möchte er seine Volkschaft richten, einer von ihnen die Besiegung ihrer Gesetzgebung zu erkennen. Bei seinen bekannten Ansichten über diesen Punkt ist wenig zu beweisen, daß der Präsidient sich für die Versammlung, welche die absolute Mehrheit besitzt, entscheiden, sie allein als verfassungsmäßig anerkannt würde. Wie würde er seine Volkschaft richten und nur ihren Willen, nachdem sie den Senat passirt, seine Geschäftigung erheben...“

Die angenommene Zahl hat zwei Voraussetzungen:

1) daß der republikanischen Partei im Unterhause nicht gelänge, die erforderliche Zahl von 121 Mitgliedern auf ihre Seite zu bringen, und 2) daß der Senat sich dazu verstände, mit einer Versammlung der oben bezeichneten Art zusammenzuwirken — beide sind nicht sehr wahrscheinlich; doch unmöglich sind sie auch nicht. Auf alle Fälle würde für die Existenz eines Staatsstreiks die Armee von entscheidender Bedeutung sein; es bestreitet sich daraus die Möglichkeit, welche beiderseits den militärischen Conventions beigetragen wird, und der Kaiser, mit dem sie betrieben werden. Eine republikanische hat in den letzten Tagen in Syracus (New-York) stattgefunden, und eine größere derselben Mächtigung wird als Gegendemonstration gegen die von Cleveland in Pittsburg vorbereitet. General Grant, um seine Beihilfung oder Sanctionierung derselben angegangen, hat beides abgeschlagen, da er sich nicht mit Politik beschäftigen kann. Eben so wenig hat Grant jedoch der conservativen Convention in Cleveland seine Billigung erteilt, ja, er soll dem Vorstehenden derselben, General Gordon Granger, deutlich zu verhindern gegeben haben, daß seine oder jedes andern im aktiven Dienste befindlichen Offiziere die Versammlung zu begleiten versuchen. —

Die „Staatszeitung“ erklärt die Wissensc-

chaft über den Marineminister macht, für ungern und unvollständig.

**St. Petersburg.**, 5. October. (A. B.) Der Kronprinz von Dänemark hat gestern den häflichen

Hof wieder verlassen. Der Kaiser begleitete den Prinzen von Borodino-Solo bis St. Petersburg, während der Großfürst Konstantin und Großfürst Wladimir ihm das Kronstift das Gleiche gaben. — In den letzten Tagen sind wieder mehrere Ordens, betreffend Truppenabductionen, ergangen. Unter Anderen sollen die Regimenter der 5. Infanteriedivision aus dem geschäftlichen Friedensabkommen auf den Cadetcat gebraucht und zu diesem Zweck die Leute, die am längsten gedient haben, gleich nach Beurlaubung der Eideboten bei der Kriegs-Akademie auf unbekanntem Orte entlassen werden. — Auf der Obers-Baltic Eisenbahn hat sich am Morgen des 21. September ein großes Unglück ereignet. Bei einer Zwischenstation, etwa 9 Meilen von Odessa, stießen ein Güter- und ein Personenzug auf einander, wobei sowohl 60 als 50 Personen verwundet und 14 getötet wurden.

Aus **Riga**, 2. October, datirte Berichte bringen

andere Einzelheiten über die neuzeitliche Schlacht am 22. und 23. v. M. Die türkisch-ägyptische Armee

mit 20,000 Mann stark, abgesehen von einheimischen türkischen Freiwilligen, griff unter Commando von Mustapha Pascha, Sohn Pascha, Mehmed Pascha und Djaja Pascha das Lager der Christen an, welches sich von Malaya bis Keramos, 2 Stunden von Riga, erstreckte. Die türkische Artillerie bemächtigte sich des ganzen Tages ununterbrochen der Feuer der Infanteristen zu durchbrechen. Letztere vertheidigten sich heldenmäßig und schlugen, obwohl an Zahl bedeutend schwächer, alle Angriffe der türkisch-ägyptischen Infanterie zurück. Am 23. wurde der Kampf erneut, nachdem die Christen 2000 Mann Verlusten erlitten hatten. Endlich wurden die Christen überall geschlagen. Sie sollen 2000 Gefangene verloren und ein großer Theil von ihnen auf dem türkischen Geschwader aufgenommen haben, das in der Nähe von Wolga stationiert war. In Konia sind neuerdings 8000 Ägypter und 7 Batallone türkischer Truppen mit zahlreichem Geschütz angekommen.

Die „Patrie“ erläutert durch eine Depesche aus

Konka, daß eine Versammlung der hauptsächlichsten

Anführer der Bewegung und notabiles Bewohner der Insel Kreis am 27. v. M. in Konka, im District Selins, stattgefunden hat, und daß nach langer Diskussion die Majorität der Theilnehmenden befürwortet hat,

in Betracht der augenblicklichen Zustände und der

Tagen der nächsten Woche verlassen. — Der „Moniteur“ zeigt an, daß Graf v. Saint-Vallier zum Gesandtschaftssekretär erster Klasse und zum Cabinetchef im Ministerium des Außenaffaires ernannt worden ist. Gleichzeitig wird er die Genehmigung des Herrn Ducros-Rubert zum Untersekretär im selben Ministerium. — Wie man vernimmt, hat sich der bekannte Freiherr Dr. Blanche infolge eines von Seiten des Grafen v. Blanquet an ihn ergangenen Befehls zur Mission Charlotte von Merito nach Rom begeben. (Das Wolffsche Telegraphenbüro in Berlin versetzte unter dem 7. October folgende Depesche aus Rom: „Von angeblich zuverlässiger Seite wird hierher gemeldet, daß die Kaiserin Charlotte von Merito an Gestorben ist.“)

Die „Moniteur“ zeigt an, daß Graf v. Saint-Vallier zum Gesandtschaftssekretär erster Klasse und zum Cabinetchef im Ministerium des Außenaffaires ernannt worden ist. Gleichzeitig wird er die Genehmigung des Herrn Ducros-Rubert zum Untersekretär im selben Ministerium. — Wie man vernimmt, hat sich der bekannte Freiherr Dr. Blanche infolge eines von Seiten des Grafen v. Blanquet an ihn ergangenen Befehls zur Mission Charlotte von Merito nach Rom begeben. (Das Wolffsche Telegraphenbüro in Berlin versetzte unter dem 7. October folgende Depesche aus Rom: „Von angeblich zuverlässiger Seite wird hierher gemeldet, daß die Kaiserin Charlotte von Merito an Gestorben ist.“)

aus dem Auslande erhaltenen Nachrichten, den Kampf angetreten und mit Kriegs-Mustapha Pascha in Unterhandlung zu treten. Der Beschluss der Versammlung von Konka ist, nach Angabe desselben Platze, gefaßt worden infolge der Abwendung einer Deputation der Insurgenten zu den französischen Consuln in Konka und den Commandanten der französischen Schiffsbefreiung dagelebt am 24. v. M. Diese Deputation sollte in förmlicher Weise die active Intervention Frankreichs zu Gunsten der Christen auf Kandia anstreben. Dagegen erklärten die beiden französischen Vertreter, wie bereits in vorheriger Nummer telegraphisch gemeldet wurde, daß von einer Erneuerung der Kandioten vom türkischen Reich unter keinen Umständen die Rede sein könne, und daß die beiden Insurgenten, welche ihren Beschwerden gerecht zu werden versprochen hätten.

Aus **New-York**, 22. September, wird geschrieben:

Die Ereignisse der letzten Wochen haben unverkennbar

den Rücken der Radikalen und Conservativen er-

weitert. Was man sie als Werner oder als Alaristen

bezeichnet, geht es, daß sie einiger Zeit sowohl Män-

</div

winden wird. Bei diesem Handgemenge fielen noch einige Phrasenbüste. Ein Mann erhielt einen Schuß ins Herz. Es Personen wurden verwundet. Die Nacht ging ruhig vorüber, und am nächsten Morgen hat der Präfekt ungestört Indianapolis wieder verlassen.

(R. U. D. S.) Zu Plate-City in Missouri wurde eine radikale Convention abgehalten. Diese Gelegenheit benutzte das dort vorherrschende Rebellenelement zu einem blutigen Ueberfall, bei dem es viele Tote und Verwundete gab, sowie zur Verbrennung sämmtlicher Universitäten aus der Stadt. Es hätte wahrscheinlich der Wuth hierzu gestrahlt, wenn nicht New-Orleans vorangegangen wäre. Da Missouri sich aber in einer anhöheren Stellung befindet als Louisiana, so liegt es dem Gouverneur Fletcher ob, die Sache in Ordnung zu bringen, und das finale wird wohl ein anderes sein.

Aus New-York, 28. September, hat der Dampfer "Norwegian" Nachrichten nach Greenau überbracht. In Pittsburgh hat ein Meeting von Soldaten und Matrosen zu Gunsten der Radikalen stattgefunden. — Emery ist zum nordamerikanischen Gesandten in Holland designiert. — Nach Berichten aus Mexico haben die Franzosen Guanajuato geräumt und die Republikaner die Stadt besetzt. Der republikanische General Martinez hat die Garnison von Terez nieder machen lassen.

## Dresdner Nachrichten

vom 9. October.

○ Es kommt nicht gerade glücklich vor, daß ein Armenvorsorger oder Armenpflieger ein beratiges Städtisches Ehrenamt, das in der Regel sehr mühsam und nicht selten recht unanständig ist, ein volles Vierteljahrhundert vertritt. Zwei erfreuliche Beispiele solcher anerkennenswerthen Thätigkeit liegen jetzt vor. Herr Privatus Heinrich Müller trat am 7. October 1841 als Armenpflieger und am 2. Decbr. 1850 als Armenvorsorger des 28. Districtes (Neustadt) ein; beidesamt vertrat Herr Goldschläger Ferdinand Müller seit dem 7. October 1841 für den 3. District (Altstadt) das Pflegeramt. Auf Anlaß des Jubiläums begab sich, wie wir vernahmen, Herr Stadtrath Lechner in Begleitung der Herren v. Götzhausen und Götz von in die Wohnung des Herrn Heinrich Müller und begrüßte dort den Rezipienten mit herzlichen Worten unter dankender Anerkennung der aufopfernden Thätigkeit, welche der Jubilar sowohl als Pflieger, wie als Vorsorger an den Tag gelegt, und schloß mit der Bitte, seine Thätigkeit auch ferner der Armenverpflegungsbehörde zu erhalten. Herrn Goldschläger Ferdinand Müller ist daß betreffende Vergleichsantragsschreiben der Behörde durch den Herrn Armenvorsorger Thümler überreicht worden.

— Die schon früher von Herrn Organist & August Bischöfle angekündigte gesellige Musikaufführung, deren Beitrag zur Förderung des inneren Ausbaues der Orgel der Annenkirche bestimmt ist, findet nun bestimmt morgen Nachmittag 4½ Uhr in der Frauenkirche statt. — Wie aus einer Anzeige in unserer heutigen Nummer hervorgeht, ist der Gehör- und Spracharzt Medicinalrat Dr. Schmalz von seiner Reise zurückgekehrt und wird jetzt wieder den betreffenden Kranken Rath erhalten.

(S. Dsgt.) Vom 4. bis 8. October hat sich die Zahl der Cholerakranken im Stadtkrankenhaus von 5 auf 9 Personen erhöht. Dagegen sind 3 als geheilt entlassen, 1 gestorben, so daß der gegenwärtige Bestand 5 Personen beträgt.

— Morgen, den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Eisenbahnplatz in Neustadt 2 Wagenpferde nebst Wagen und Gespannen, sowie 3 Oeffentliche Pferde an den Meßstiebeln verkauft werden.

## Preisvertheilung bei der Königl. Akademie der bildenden Künste im Jahre 1866.

Dresden, 1. October. Am heutigen Vormittage fand im Hörsaal des östlichen Swingerpavillons die feierliche Verkündigung bez. Verleihung derjenigen Ehrenauszeichnungen statt, welche an Bützlinge und Schüler der königlichen Kunstabademien zu Dresden und Leipzig mit Rücksicht auf von ihnen zur diesjährigen akademischen Ausstellung eingeführte Arbeiten zuerkannt worden waren.

In Abwesenheit des durchlauchtigsten Curators der Akademie, Sr. Königl. Oberhof des Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen, und in Verhinderung des Königl. Herrn Kommissars, wirklichen Geß. Rath. und Ministerialdirektors Reichsritter Erellenz, wurde die Feier, bei welcher sämmtliche Kategorien der Angehörigen der Akademie vertreten waren, durch eine einleitende Ansprache des mit den akademischen Studien- und Disciplinarangelegenheiten beauftragten Professors, Herrn Prof. Heine, an die versammelten Schüler eröffnet, in welcher derfele die minder feierliche Gestaltung des heutigen Rites durch den Hinweis auf den Ernst der Zeiten-

hüttnisse und die hierdurch bedingte schmerzhafte Weisendheit des durchlauchtigsten Herrn Curators motiviert und die Weislichkeit dieser Seiten erwünscht, gleichwohl als einen Anlaß zur Freude den Kunststand befürwortete, daß der akademische Rath Anlaß habe finden können, auch in diesem Jahre die höchsten akademischen Auszeichnungen zu verleihen. Raddem er über die Bedeutung der lehrenden und insbesondere des Kellscipendiums eine Mahnung an die Schüler gerichtet, des bedauerlichen Ablebens des füchtigen Lehrers, gemischtartigen Lehrers Herrn Böhm und seines Erben, durch den nicht minder füchtigen Herrn Krebs gebrochen, gab er noch fund, daß im Jahre 1867 für die Bewerbung um das Kellscipendium die Architektur an erster Stelle in Frage kommen werde.

Hierauf erfolgte die Verkündung der zuerkannten Auszeichnungen und zwar zunächst des großen Preises des Kellscipendiums, welches mit Genehmigung der von Sr. Königl. Rat bestellten Landescommission auf 2 Jahre in der Höhe von 600 Thlr. jährlich dem einzigen darum aufgetretenen Bewerber, Bildhauer

Emil Stroeter aus Dresden, Schüler im Atelier des Herrn Professors Dr. Höhnel, mit Rücksicht auf seine mehrfach und insbesondere auch durch die von ihm unter Nr. 201 als Concurraanzarbeit ausgestellte Gruppe in Göpp „Christus mit dem Kind“ an den Tag gelegte Beschildigung und künstlerische Tüchtigkeit verliehen wurde.

Herrner war mit gleicher Genehmigung dem Maler Leopold Venuß aus Dresden, Schüler im Atelier des Herrn Prof. Dr. Höhnel, mit Rücksicht auf frühere Leistungen und das von ihm unter Nr. 620 ausgestellte Gemälde „die heilige Elisabeth“ eine außerordentliche Preisunterstützung von 200 Thlr. als Beihilfe zu einer von ihm beobachteten Studienreise nach Italien bewilligt worden.

Die übrigen Ehrenauszeichnungen waren:

2 kleine goldene Medaillen an: Leopold Venuß aus Dresden (Atelier des Herrn Prof. Dr. Höhnel), und zwar stets wiederholter Verleihung dieser Medaille ein besagtes Ehrenzeugnis, und Heinrich Müller aus Altona (Oberklasse und Privatlehrer des Bildhauers Herrn Schilling);

8 große silberne Medaillen an: Otto Grundmann aus Weissen (Atelier des Herrn Prof. Dr. Höhnel), Emeric Andrefen aus Lübeck in Holstein, Georg Beetz aus Elsfing in Baden und Otto Körnig aus Meissen (letztere drei im Atelier des Herrn Prof. Dr. Höhnel), Paul Rohn aus Weissen und Albert Venuß aus Dresden (Beide im Atelier des Herrn Prof. Dr. Höhnel), von denen die letzten beiden fast wiederholter Verleihung dieser Medaille ein Ehrenzeugnis erhielten, Otto Trobsch aus Dresden (Atelier des Herrn Prof. Nicolai) und Leo Alexander Schrey aus Leipzig (Atelier des Herrn Directors Professors Jäger dagelebt);

3 kleine silberne Medaillen an: Ernst Herrmann aus Dresden und Gustav Düniger aus Plauen (Beide in der 2. Abtheilung der Bauschule), und Paul Robert Edward Bärwinkel aus Leipzig (Atelier des Herrn Directors Prof. Jäger dagelebt);

12 Ehrenzeugnisse an: Franz Gostell aus Schwazheim im Nassau (Atelier des Herrn Prof. Dr. Höhnel), Hugo Körber aus Freiberg und Rudolph Schiebold aus Dresden (Beide im Atelier des Herrn Prof. Dr. Höhnel), Robert Roos aus Dresden, Emil Stotzhaner aus Chemnitz, Rudolph Schuler aus Markneukirchen und Franz Siebert aus Nohwein (Oberklasse), Richard Brandner aus Lausenstein und Ernst Müller aus Altenburg, Gustav Groher aus Glaucha und Bernhard Seyfarth aus Dresden (2. Abtheilung der Bauschule), und Ludwig Preller aus Eisenberg (Atelier des Herrn Directors Professors Jäger in Leipzig);

11 mündliche Belobungen an: Hermann Schriß aus Hannover (Oberklasse), Rudolph Enke aus Ilmenau, Ludwig Hesse aus Altenburg, Ottmar Renger und Richard Uhliz aus Dresden (Mittelklasse), Franz Lindner aus Dresden und Ludwig Rudow aus Meißenburg (Unterklasse), Georg Carl und Richard Weisse aus Dresden (2. Abtheilung der Bauschule), Louis Eugen Friedrich Otto aus Borna und Johann Bernhard Tomei aus Wien (Aula der Kunstabademie zu Leipzig).

## Ergänzungen und Berichtigungen zu der Verlustliste der Königl. sächsischen Armee.

(Fortsetzung aus Nr. 223.)

2. Infanterie-Bataillon.  
a. Sekondor-Pionier. Hauptmann, an seinen Wunden †.  
b. Garde-Pionier. Oberleutnant, an seinen Wunden †.  
c. Garde-Pionier. Leutnant, wahrscheinlich auf dem Schlachtfelde selbst †.

1. Böhm, Ernst, Görlitz, an der Seite verwundet, in Dresden.
2. Hoffmann, Theobald, Thum, in Sachsen.
3. Wolf II. Ernst Gottlieb, Oberaufseher bei Ruhland, in Sachsen.
4. Witz, Franz, Reichsgründungsstadt bei Bautzen, † 24. Juli in Schwed. u. D.
5. Hartlieb, Gottlieb Julius, Obergeschwader, in Sachsen.
6. Matthies, Karl August, Steinbachwaldort bei Ruhland, in Sachsen.
7. Anders I. Friedrich Julius, Freising bei Bautzen, Gutsbesitzer Dresden.
8. Dreßler, Jul. Theodor, Ebersbach b. Löbau, in Sachsen.
9. Schäfer, Ernst Julius, Sonderer bei Schmiede, wirk. bei der Companie.
10. Holitz, Andreas, Weißeritz b. Bautzen, in Sachsen.
11. Blauff, Jakob, Wendischböhmen bei Kamenz, † Ende Juli in Sachsen.
12. Klaus, Joseph Anton, Schönfeld b. Löhrig, in Sachsen, stand im Hospital in Wien.
13. Richter III. Joh. Karl, Steinsch. in Sachsen.
14. Schumann, Karl August, Deutsches d. Ritter, rechter Arm u. linker Unterarm verwundet, in Radebeul-Königswartha.
15. Wöde, Karl August Gottlieb, Oberkunnersdorf b. Löbau, in Sachsen.
16. Suder II. Friedrich Wilhelm, Seiden bei Bautzen, im Schultheiß-Wirtshaus bei Löbau.
17. Gisolf, Ernst Gustav, Willendorf bei Stolpen, hinter Oberarm verwundet, in Görzig.
18. Henrichs I. Karl Ernst Gottlieb, Oberkunnersdorf b. Löbau, in Sachsen.
19. Jordan, Karl August (Sergeant), Bötzow bei Bautzen, in Sachsen.
20. Weidner, Oskar Adolph (Gefreiter), Malsitz b. Weißewarten, in Sachsen.
21. Jordan, Peter Karl (Gefreiter), Bötzow bei Bautzen, in Sachsen.
22. Ritter, Heinrich Gottlieb Wilhelm (Obergefreiter), Großsöhringen, unverwundet, in Sachsen.
23. Pitschel, Karl Gottlieb, Oberaufseher, in Bötzow-Wertheim.
24. Täubert, Karl Theodor, Altenburg, in Sachsen.
25. Richter II. Heinrich Friedrich Theodor, Obermühlensberg bei Saalfeld, in Sachsen.
26. Lestke, Friedrich Heinrich, Oberaufseher, in Bötzow-Wertheim.
27. Stein, Johann August Karl, Frauenhain bei Großenhain, hinter Oberaufseher derselbe, in Radebeul-Witzsch.
28. Janakow, Wilhelm August, Bötzow, in Sachsen.
29. Gartel, Gottlieb August, Riebenau bei Bautzen, in Sachsen.
30. Lindner, Ernst J., Berzdorf b. Zittau, in Sachsen.
31. Hänschel II. Johann Karl August, Lüderitzdorf bei Radeburg, in Sachsen.
32. Gabler, Karl Ernst, Oberallersdorf b. Zittau, in Sachsen.
33. Brenzler, August, Königsberg bei Ostritz, in Sachsen.
34. Rosler, Karl August, Großschönau b. Zittau, in Sachsen.
35. Wenzel, Karl Hubert, Schirgiswalde, in Sachsen.
36. Preuss, Karl Gottlieb, Steinigtwalde, in Sachsen.
37. Döhrer, Johann Ernst Gottlob, Weißig bei Radebeul, in Sachsen.
38. Ohns, Gustav, Lichtenberg b. Bautzen, in Sachsen.
39. Wünsche, Friedrich Ernst, Löbau, in Sachsen.
40. Marckner, Karl, Schirgiswalde, in Sachsen.
41. Jäger II. Johann Gottlieb, Neuzoppach bei Radebeul, in Sachsen.
42. Grottel, Joseph, Königsberg bei Ostritz, Hospital Turnau, wieder bei der Companie.
43. Herfort, Ernst Eduard (Gefreiter), Oberjohsdorf b. Löbau, in Sachsen.
44. Hausdorf, Christian Gottlieb, Großrade bei Kamenz, in Sachsen.
45. Hennig, Gustav Felix, Jennewitz b. Zittau, in Sachsen.
46. Hennig, Karl Adam, Schirgiswalde, in Sachsen.
47. Heinrich, Hermann Robert (Gefreiter), Grossenhain, in Sachsen.
48. Scheunert, Franz Ludwig (Sergeant), Bötzow b. Weissenberg, in Sachsen.
49. Henzel, Joh. Gottlieb, Schönbach bei Löbau, in Sachsen.
50. Högl, Karl August, Sedlitz a. d. Spree, in Sachsen.
51. Günzle, Karl August, Großschönau b. Zittau, in Sachsen.
52. Finkenstädt, Karl August, Altenhain bei Frankenberg, in Sachsen.
53. Löwe, Ernst Oswald, Rösen, in Sachsen.
54. Weber, Friedrich Wilhelm, Lauterbach bei Bautzen, verwundet am rechten Arm, wieder bei der Companie.
55. Grüner, Friedrich Eduard, Gabda bei Chemnitz, soll gehen sein.
56. Götz, Ernst Adolph, Neugersdorf b. Löbau, in Sachsen.
57. Wendler, Karl August, Wilsdruff bei Bautzen, in Sachsen.

(Fortsetzung aus Nr. 223.)

1. Böhm, Ernst, Görlitz, an der Seite verwundet, in Dresden.

2. Hoffmann, Theobald, Thum, in Sachsen.

3. Wolf II. Ernst Gottlieb, Oberaufseher bei Ruhland, in Sachsen.

4. Witz, Franz, Reichsgründungsstadt bei Bautzen, † 24. Juli in Schwed. u. D.

5. Matthies, Karl August, Steinbachwaldort bei Ruhland, in Sachsen.

6. Anders I. Friedrich Julius, Freising bei Bautzen, Gutsbesitzer Dresden.

7. Dreßler, Jul. Theodor, Ebersbach b. Löbau, in Sachsen.

8. Schäfer, Ernst Julius, Sonderer bei Schmiede, wirk. bei der Companie.

9. Holitz, Andreas, Weißeritz b. Bautzen, in Sachsen.

10. Wöde, Karl August Gottlieb, Oberkunnersdorf b. Löbau, in Sachsen.

11. Suder II. Friedrich Wilhelm, Seiden bei Bautzen, im Schultheiß-Wirtshaus bei Löbau.

12. Gisolf, Ernst Gustav, Willendorf bei Stolpen, hinter Oberarm verwundet, in Sachsen.

13. Pitschel, Karl Gottlieb, Oberaufseher, in Bötzow-Wertheim.

14. Täubert, Karl Theodor, Altenburg, in Sachsen.

15. Richter II. Heinrich Friedrich Theodor, Obermühlensberg bei Saalfeld, in Sachsen.

16. Lestke, Friedrich Heinrich, Oberaufseher, in Bötzow-Wertheim.

17. Stein, Johann August Karl, Frauenhain bei Großenhain, in Sachsen.

18. Ohns, Gustav Felix, Jennewitz b. Zittau, in Sachsen.

19. Hennig, Karl Adam, Schirgiswalde, in Sachsen.

20. Heinrich, Hermann Robert (Gefreiter), Grossenhain, in Sachsen.

21. Scheunert, Franz Ludwig (Sergeant), Bötzow b. Weissenberg, in Sachsen.

22. Henzel, Joh. Gottlieb, Schönbach bei Löbau, in Sachsen.

23. Högl, Karl August, Sedlitz a. d. Spree, in Sachsen.

24. Günzle, Karl August, Großrade bei Kamenz, soll gehen sein.

25. Götz, Ernst Adolph, Neugersdorf b. Löbau, in Sachsen.

26. Wendler, Karl Friedrick Gottlob, Wilsdruff bei Bautzen, in Sachsen.

(Fortsetzung folgt.)

## Provinzialnachrichten.

Leipzig, 8. Oct. (L. S.) Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Landtagsabgeordneten für den 2. Wahlbezirk des Handels- und Fabrikstandes ist Herr Paul Ludwig Hoffmeyer (Firma: C. A. Voehn) zum Abgeordneten und Herr Anton Hugo Weller (Firma: Heymann, Weller u. Co.) als dessen Stellvertreter gewählt worden.

— Gestern (am 7. October) sind als an der Cholera verstorben 29 Personen angemeldet worden; davon kommen 23 auf Privatwohnungen, 1 auf das I. und 3 auf das II. Choleralazaret. Gestriges Krankenbestand 169, wovon 97 auf das I. Lazaret und 72 auf das II. Lazaret kommen. Als Getreide entlossen wurden 9 aus dem I. Lazaret und 7 aus dem II. Lazaret. Gesamtverlust seit Beginn der Epidemie 1718.

— Bei der 1. Kreisdirektion sind, wie die „Ztg.“ meldet, in der Zeit vom 30. September bis 6. October in der Stadt Leipzig 198 Cholerafälle, und zwar am 30. September 52, 1. October 34, 2. 24, 3. 28, 4. 12, 5. 22, 6. 26 Todesfälle angemeldet worden. Aus den übrigen Ortschaften des bisherigen Regierungsbezirks sind in der Zeit vom 1. bis 7. October 219 Todesfälle angemeldet worden; hieraus kommen auf den 1. Medicinalbezirk (Gerichtsamt Leipzig I.): Städte 24, Schönfeld 14, Reuschendorf 15, Reudnitz 11, Bölkendorf 8, Liebertwolkwitz, Neukirchen, Altmühlendorf und Anger je 1, zusammen 76. (Gerichtsamt Leipzig II.): Bindenau 22, Windorf 18, Konnewitz 9, Görlitz 7, Großröhrsdorf 7, Döllnitz 6, Neupf 4, Blasewitz 3, Kleinzschachwitz 3, Eutritzsch 3, Breitenfeld 2, Markkleeberg 2, Bölkendorf 2, Schleußig, Krostitz, Lindenau, Böhmisches und Döhlitz je 1, zusammen 92. (Gerichtsamt Markranstädt): Markranstädt 1, Hartmannsdorf 1, Knauthain 2, Schmöckwitz 2. (Gerichtsamt Taucha): Taucha 3, Weida 3, Paunsdorf 8, Reußsch 1, zusammen 15. — II. Medicinalbezirk: Bornitz 1, Rötha 2, Loschwitzer 3, Vogelsang 1, zusammen 16. — III. Medicinalbezirk: Borsdorf 1, Zwönitz 1, Großenhain 1, Weißig 1, zusammen 10. — IV. Medicinalbezirk: Leisnig 1. — VI. Medicinalbezirk: Brandis 2, Naunhof 1, Zschitz 1, Polenz 1, zusammen 3. — VII. Medicinalbezirk: Kalbitz 1.

△ Zwönitz, 8. October. Seit Sonnabend sind hier 53 Erkrankungsfälle an Cholera, von denen 13 einen tödlichen Ausgang genommen haben, angemeldet worden; außerdem sind von den früher Erkrankten noch 6 gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankungen ist damit auf 856 und der Todesfälle auf 435 gestiegen

## Gewinne 4<sup>te</sup> Classe 70<sup>te</sup> Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 8. October 1866.

|  |
|--|
| <b>20,000 Thlr.</b> auf Nr. 20866.                     |
| <b>10,000</b> . . . . . 3886.                          |
| <b>5,000</b> . . . . . 5725.                           |
| <b>2,000</b> . . . . . 12225.                          |
| <b>1,000</b> . . . . . 1064 17133.                     |
| <b>Gewinne à 400 Thlr.</b>                             |
| Nr. 6412 8263 2694 3825 3873 63256 64807               |
| 60616 70795 72415 72611 73669 73865 78790.             |
| <b>Gewinne à 200 Thlr.</b>                             |
| Nr. 4322 4553 6030 6285 7986 8634 10254 10359 14718    |
| 14842 15140 21823 24072 2842 31464 32825 34234         |
| 34794 37974 38963 40334 41461 42672 48666 53309        |
| 53403 54908 55505 56508 58247 58321 60703 61592        |
| 64486 67052 67845 71973 72253 73405 75462 77098 79354. |

**Gewinne à 100 Thlr.**

|   |
|---|
| Nr. 1803 2150 74 2638 3152 4178 5607 6720 8861 9086       |
| 10400 11183 11484 11686 12141 12775 12853 14067 14152     |
| 14228 15101 16432 16 16007 1729 93 1735 17716 18 18087    |
| 19216 19421 19841 20771 21003 21586 22404 23425           |
| 23788 24121 23900 25860 27110 28704 29480 29626           |
| 29632 29838 30190 32182 32151 33889 33699 33894           |
| 34106 34394 34521 35316 37065 37772 38002 38914           |
| 39212 39588 40394 40591 4097 41158 41845 42891 42897      |
| 43740 44541 44781 46374 48915 48925 49511 49707 50109     |
| 51022 51647 51717 18 51937 52174 52405 52 56241 56280     |
| 57142 58761 58887 60250 61049 61556 61786 62073 62087     |
| 62098 63645 63843 64814 65091 65640 67445 67906 69214     |
| 70072 70175 71115 99 71740 71909 72294 74246 747 72 75150 |
| 73221 73264 45 75273 75305 76145 77126 77748 78820 79087. |

**Gewinne à 50 Thlr.**

|   |
|---|
| Wr. 2 24 31 39 43 57 58 171 235 77 546 53 66 408 28 66 80 |
| 511 90 98 732 67 73 825 924 46.                           |
| 1129 34 62 232 92 313 15 45 42 69 80 408 25 42 83 576 84  |
| 2008 25 65 75 732 45 78 816 25 78 90 312 14 46 86 98      |
| 2013 88 90 111 37 42 53 66 87 200 235 74 79 330 50 51     |
| 411 32 54 72 98 565 48 53 57 68 73 89 90 202 27 34        |
| 661 63 90 703 38 58 86 809 818 92 93 52 58, 60            |
| 3046 76 157 79 81 247 50 54 88 304 30 56 86 403 3 19 61   |
| 518 43 83 601 68 79 741 78 800 803 28 71 79 953 57 76     |
| 993 97,   |

4007 8 37 51 97 124 35 36 54 73 238 62 79 88 99 326

334 51 57 404 39 57 59 85 100 40 60 53 56 83 731

756 89 801 19 37 508 71 80 82,

5039 94 137 210 23 26 60 311 29 49 60 64 76 411 504

511 45 50 56 99 624 48 65 711 16 20 47 49 57 58 67

837 19 75 91,

6016 51 00 99 167 73 76 79 213 32 41 57 60 97 319 3256

306 418 31 33 37 42 44 46 56 27 34 88 72 77 616

635 70 74 96 97 263 831 38 63 91 97 95 97,

7004 89 113 94 239 332 68 86 401 15 41 53 78 500 504

535 45 62 62 84 92 725 29 51 65 71 83 804 9 22 30 44

900 28 57 81,

8013 74 83 142 43 92 98 228 36 392 413 31 35 89 503

516 17 35 87 600 31 31 45 49 52 713 964,

9008 37 39 64 82 101 19 39 270 80 93 307 4 51 16 49 498

600 518 42 54 81 80 609 82 705 9 28 74 811 28 92 904

953 57 02 08 90,

10008 29 49 53 72 91 136 41 46 47 63 201 18 59 51 63 304

319 22 32 39 72 71 408 32 94 529 70 625 793 71 93 819

834 90 91 97 914 36,

11018 23 32 47 71 74 91 156 254 304 53 426 78 558 72

580 609 32 347 83 805 34 78 81 90 12000,

12011 16 50 129 72 23 83 58 98 77 81 93 409 25

428 525 27 66 78 80 600 624 25 740 58 826 30 37 48

884 971,

15042 71 76 77 119 80 201 59 57 329 57 81 426 37 73 84 99

543 605 64 706 808 47 86 948 25 29 60 78,

14023 26 37 39 50 131 212 24 50 327 419 41 72 80 83 507

504 616 55 58 70 83 605 25 726 54 67 73 87 957 83 89,

17037 227 32 45 99 364 70 518 58 93 92 605 26 44 63 76 83

719 30 40 63 869 905 13 20, 30,

18043 59 70 75 82 113 26 25 57 82 83 85 91 404 36

489 521 57 99 001 30 72 83 712 16 44 811 14 20 88 924

950 58 78,

19013 33 09 91 92 94 110 31 57 205 50 74 75 359 98 425

432 48 72 94 511 47 616 22 39 702 10 15 19 23 29 887

923 71 75, 90,

20006 19 51 56 72 90 82 99 106 252 330 39 81 85 86 93

414 23 25 33 88 64 50 45 44 64 81 93 625 66 67 79

739 838 22 02 33 95 94 96 98 100 30 74 75 80 94 96 98

2001 24 29 81 72 75 80 90 100 102 59 219 33 45 81 87

341 52 72 78 85 95 115 63 66 504 23 27 88 83 616 68

674 764 82 88 43 71 89 90 986,

2006 54 61 81 88 104 35 82 60 211 18 32 58 332 41 94 459

488 538 66 99 105 21 79 79 766 69 802 921 49,

20041 42 66 70 101 55 63 219 27 48 331 478 91 573

596 603 41 87 91 719 24 67 78 83 900 938 73 78,

24938 39 80 87 98 127 44 51 233 66 87 92 304 50 478

517 48 63 62 46 54 81 87 721 84 83 36 39 48 63 99

25016 21 25 33 95 135 70 83 95 200 201 36 37 72 80

307 18 29 67 88 44 80 462 46 54 804 13 47 63 88 91

599 600 15 19 59 76 70 203 59 95 323 33 41 54 71 90 486 77

466 609 70 51 94 602 19 49 67 73 66 88 100 31 99 51 99 606

27025 59 124 28 50 220 30 80 308 91 94 414 84 531 41 51

553 55 71 82 618 18 72 84 711 15 30 51 52 59 87 92 98

804 64 70 91 25,

20027 40 49 54 73 92 157 65 66 75 80 98 253 63 319 34 48

304 402 41 49 62 589 604 27 55 79 70 23 35 41 71 88

810 21 25 30 49 53 77 82 88 90 98 30 80 98 31 99 51 99 605

670 21 25 33 95 135 70 83 95 203 30 8